



Senfkorn Glaube

Es ist jetzt gut 1 1/2 Jahre her, dass mein Mann Stephan und ich hier in den Anker gezogen sind. An unseren Umzug denke ich nur sehr ungern zurück. Denn 100 m von unserem Haus entfernt ging, wie von Geisterhand, plötzlich die Laderampe unseres LKW's auf und blieb unbeweglich auf dem Asphalt liegen. Stunde um Stunde verging und ich kann mich noch gut erinnern, wie sich so langsam ein Gefühl der Hilflosigkeit und der Überforderung breit machte. Was sollen wir tun?

Wie gehe ich mit den Menschen der verschiedenen Notfall Hotlines um, die mir das Blaue vom Himmel erzählen und mir eine Lüge nach der anderen auftischen. Nach über 10 Stunden des Wartens war ich schlicht überfordert.

Überfordert müssen sich auch die Jünger immer wieder gefühlt haben, wenn sie mit dem Anspruch Jesu konfrontiert waren.

- Z.B. fordert Jesus seine Jünger in Lukas 17 auf, einer Person immer und immer wieder *zu vergeben*, auch wenn sie in der gleichen Sache wieder an ihnen schuldig wird. Ganz schön heftig!
- Oder an einer anderen Stelle fordert er sie - und auch uns - auf: „*Sorget nicht!*“ und er fügt nicht hinzu, „es sei denn, dass euer Umzugswagen eine Panne hat.“
- „*Fürchtet euch nicht!*“ sagt er an einer anderen Stelle. Oft reicht bei mir schon ein Zahnarzttermin, um mich zu fürchten.

Die Reaktion der Jünger auf Jesu Anspruch war: „*Herr, stärke meinen Glauben!*“

Herr, stärke meinen Glauben! Einen starken Glauben, den braucht man in Extremsituationen wie an unserem Umzugstag. Doch was steckt hinter diesem „Stärke mir den Glauben“? Wünschen wir uns einen stärkeren Glauben, weil wir meinen dann mehr bewirken zu können oder in einer Situation, die uns vielleicht überfordert, souveräner sein zu können?

Jesus stellt wieder einmal alles auf den Kopf und antwortet auf die Bitte der Jünger nach einem stärkeren Glauben: „Ihr braucht keinen stärkeren Glauben. Euer Glaube reicht, wenn er so groß ist wie ein Senfkorn, also mini klein. Wenn ihr so einen Glauben hättet, könntet ihr Berge versetzen.“ (Lukas 17,6) Wir brauchen also gar keinen starken Glauben, um stark zu sein, um souveräner zu wirken und um die Dinge im Griff zu haben. Denn wir müssen die Dinge gar nicht im Griff haben, wir müssen gar nicht stark sein.

Wir brauchen keinen starken Glauben, sondern den Glauben an einen starken Gott!

Das ist ein Unterschied. Die Jünger wünschten sich einen stärkeren Glauben, weil sie mit dem rechneten, was ihnen zur Verfügung stand. Und sie wollten Glauben zur Verfügung haben. Die Kraft würde aus ihnen kommen, sie hätten die Dinge im Griff.

Doch mit dem Senfkorn Glauben dürfen wir mit dem rechnen, was Jesus ist.

Und wir müssen die Dinge nicht im Griff haben. Im Gegenteil. Mit dem Senfkorn Glauben dürfen wir die Situationen, in denen wir überfordert sind, loslassen in Gottes gute Hände und mit seinen Möglichkeiten rechnen, anstatt bei unseren Möglichkeiten stehen zu bleiben. Wir dürfen überfordert, schwach und ängstlich sein, denn die Kraft muss nicht von uns kommen. Wir brauchen keinen starken Glauben, sondern einen Glauben an einen starken Gott! Und wie stark unser Gott ist, das hat er in Jesus bewiesen. Er hat ihn von den Toten auferweckt.

Katja Stöhr, Anker-MA

- Der Anker-Impuls wird ca. 14tägig verschickt. Gerne geht er auch an Sie/dich/Freunde
- Bitte zusätzlich zur Mailadresse auch Ihren Vor-/Nachnamen und Postanschrift angeben. Danke!